

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I /

67

- Anfang -

Akademie der Künste, Archiv
Preußische Akademie der Künste

I/67

Bl. 36

I 67

BL: 1-36

Verhandelt in der Akademie der Künste

Berlin den 13 April 1921

Gemäß Artikel 78 der Preussischen Verfassung vom 30. November 1920 leistete das unterzeichnete Mitglied des Senats der Akademie der Künste den nachfolgenden Eid:

"Ich will das mir übertragene Amt unparteiisch nach bestem Wissen und Können verwalten und die Verfassung gewissenhaft beobachten".

Der Wortlaut dieses Eides ist dahin erläutert worden, daß durch die Ableistung die den Beamten in der Reichsverfassung, insbesondere im Artikel 130 daselbst, gewährleisteten Rechte in keiner Weise eingeengt oder beschränkt werden und daß das eidliche Gelöbnis: die Verfassung gewissenhaft beobachten zu wollen, sich nur auf die Tätigkeit als Beamter erstreckt.

Der durch Erlass vom Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 18. Februar 1921 - A 55 - vorgeschriebene Verteidigungsnachweis wurde verlesen und unterzeichnet.

V. G. u.

Friz Kumpff
Professor

r. w. o.

Max Lieberman

P. A. W. 1921

Vereidigungsnachweis.

Ich bin heute auf die Preussische Verfassung vereidigt worden,
nachdem die nachstehende Erklärung verlesen worden ist:

"Durch die im Artikel 78 der Preussischen Verfassung vom
30. November 1920 festgesetzte Form des Beamteneides werden
die in der Reichsverfassung, besonders im Artikel 130 da-
selbst, gewährleisteten Rechte in keiner Weise eingeengt oder
beschränkt. Das eidliche Gelöbnis, die Verfassung gewissen-
haft beobachten zu wollen, enthält nur die Bedeutung, daß der
Beamte sich verpflichtet, in seiner Tätigkeit als Beamter die
Verfassungsbestimmungen gewissenhaft zu beobachten.

B e r l i n .den. 13. April 1921 19

(Unterschrift) *Fritz Klein*

(Amtsbezeichnung) *Stabsarzt des 1. Bataillon*
Infanterie-Regiment Nr. 1

1. Ich habe dem aktiven Heere

a) im Frieden beim (Regt., Batl., Komp. usw.)

vom bis

beim

vom bis

b) während des Krieges beim

dem bi

beim

vom bi

anachôr.

2. Ich habe als Heeresangehöriger in den Kalenderjahren 1914, 1915, 1916, 1917, 1918 an mindestens je einem Gefechte — Stellungskampf usw. — teilgenommen bzw. mich mindestens je zwei Monate aus dienstlichem Anlaß im Kriegsgebiet aufgehalten (nicht zutreffende Jahre sind zu streichen).

3. Ich war — nicht — in Kriegsgefangenschaft, und zwar in folgenden Lagern:

vom bis in

außerhalb eines Lagers beschäftigt als _____ in _____

vom bis

4. Ich bin vom (Truppenteil, Regt., Komp. usw.)

als (Dienstgrad) _____ entlassen werden.

Falls bekannt: Stello. Generalkf. des zuständigen Ersatztruppenteils:

5. An Militärpapieren füge ich bei:

Militärpaß, Kriegsanalysten: (Stammrollen.) Auszug.

(Nicht zutreffendes ist zu streichen. In Händen befindliche Militärpapiere sind — im Original oder in beglaubigter Abschrift — stets beizufügen.)

6. Ich bin vom _____ bis _____ als Beamter der Zivilverwaltung des
besezten Gebiets, und zwar in _____ tätig gewesen, ohne schon zu dieser Zeit preussischer
Staatsbeamter bzw. Volksschullehrer gewesen zu sein.

Ort und Datum:

Name: _____

Unterscheidung:

Ort und Datum: *Sprottau 12. Nov. 31*
 Name: *Frz. Winkler*
 Amtsbezeichnung: *Professor Germanistik,
 Mitglied des Instituts für Germanistik der
 Universität*

John H. H. H.

Professor Sturges in

Verzögerung der physischen Entwicklung der
Körper

Personalblatt

Auftritt: Mit. Gruppe für die Studenten. Tisch

Stimme: Wunder, Tisch

Box = im Zinnkasten:

Box = mit Zinnorn: Fingerring

5

[illegible]

1.)

Vorbereitung.

Marz 1857, 01
Sinn (Hauptstadt)
Flussmündung 25.12.08

Überhauptlich der Offensivierung
Das Gf. Min. f. W. f. war V.
ist gewiss dem Div. d. A. G.
f. d. b. f. Professor A. Kampf
und dem Bildhauer, Professor
Fritz Kirsch in Charlottenburg.
Lehrer Mr. 12, folgendes war
eindeut worden:

Herr Kirsch übernahm
am 1. Oktober d. J. ab die Ver-
waltung einer vordrücken
Lefersalle für Bildhauer
in der A. G. f. d. b. f. und
wurde schließlich mit 5 Jahren
bis Ende September 1926

Herr Kirsch hat während
dieser Zeit ein Muster mit
Bemerkung einer Lefers. Holzer
für Bildhauer im Großstil
gekauft zu und als Bausatz
Pflanzung eine Vorgabe
in Höhe von 13900 M, zu der
auch der notwendige Holz-
auftragstellung steht, welcher
jetzt 70 % von diesen Summe,
also 9730 M beträgt.

Überdies wurden Bänder

Einflussungsgeld	9900 M
Entgelt	4000
Abzugsgeld	9730
Bausatz	3700
1000 M + 1350 M	26950 M

beihilfen in der gesetzlichen
Größe genehmigt.
Die Pflichten des Lehrers
werden vom Minister
durch ministerielle Verfügung
mit Herrn Direktor Kauff
bestimmt gegeben.

2. Ob der H. Min.

gef. 23.6.21
wie 24.6.21

Prof. Peter Breuer muß
auf dem Gesetz n. 15.12.20,
betreffend Einführung einer
Altenpflege, vom 1.10.21
in der Kaiserliche Anstalt
der Verwaltung der
Halle hauptförmig in der
Lehrstube, Professor Fritz
Klimsch in Charlottenburg
abgemacht. 12 zu überlegen.
Es bitte um die
Beyn., mit Herrn
einem Vortrag und beiläufig
ganzem Aufsatz pflichten
zu dürfen.

Ch. 22.6.21
Der Dir.
Kauff

Der Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8, den 9. Juli 1921.

U IV Nr. 2258

Die die Ministerial-
11 JUL 1921
Cop. S. Nr. 740

Auf den Bericht vom 21. Juni 1921 - Nr.
659, genehmige ich, dass dem Bildhauer Professor
Fritz Klimsch in Charlottenburg vom 1. Okto-
ber d. J. ^{ab} zunächst bis Ende September 1926 die Ver-
waltung der Breuer'schen Professorstelle für Bild-
hauerei gegen Gewährung einer festen Jahresvergütung
von 13900 M nebst dem veränderlichen Ausgleichs-
schlag nach Maßgabe der für die Beamten geltenden
Sätze und den gesetzlichen Kinderbeihilfen auf Grund
der beiliegenden in Blei geänderten Vereinbarung
übertragen wird.

Im Auftrage
gez. Neutwig



Beglaubigt

Ministerial-Kanzleifreier

An
den Herrn Direktor der Hochschule
für die bildenden Künste
in
Charlottenburg.

(Vereinbarung.)

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ist zwischen dem Direktor der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste Professor A. Kampf und dem Bildhauer Professor Fritz Klimsch in Charlottenburg, Bismarckstrasse 12, folgendes vereinbart worden:

Herr Klimsch übernimmt vom 1. Oktober d.Js. ab die Verwaltung einer ordentlichen Lehrerstelle für Bildhauer an der Hochschule für die bildenden Künste und zwar vorläufig auf 5 Jahre bis Ende September 1926.

Herrn Klimsch steht während dieser Zeit ein Anrecht auf Benutzung eines Lehrer-Ateliers für Bildhauer im Hochschulgebäude zu und als Barentschädigung eine jährliche Vergütung, (die sich wie folgt berechnet:

1) aus dem gesetzlichen Anfangsmindestgrundgehalt (der von ihm zu verwaltenden Stelle)	9 900 M
2) aus dem gesetzlichen Ortszuschlag	4 000 M
sus.:	13 900 M

(Hierzu tritt ein veränderlicher Ausgleichszuschlag nach Maßgabe der für die Beamten geltenden Sätze. Der Ausgleichszuschlag beträgt s.Zt. 70 % = 9730 M. Ausserdem werden gegebenenfalls die Kinderbethilfen gewährt.)

Die Pflichten des Lehramts werden Herrn Klimsch durch mündliche Besprechung mit Herrn Direktor Kampf bekannt gegeben.

Charlottenburg, den 22. Juni 1921.

*Die mit dem eingekleideten Herrn
für die von ihm verwalteten
Lehrerstelle.*

Vereinbarung.

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ist zwischen dem Direktor der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste Professor A. K a m p f und dem Bildhauer Professor Fritz K l i m s c h in Charlottenburg, Bismarckstraße 12, folgendes vereinbart worden:

Herr K l i m s c h übernimmt vom 1. Oktober d. Js. ab die Verwaltung einer ordentlichen Lehrerstelle für Bildhauerei an der Hochschule für die bildenden Künste und zwar vorläufig auf 5 Jahre bis Ende September 1926.

Herrn K l i m s c h steht während dieser Zeit ein Anrecht auf Benutzung eines Lehrer-Ateliers für Bildhauer im Hochschulgebäude zu und als Barentschädigung eine jährliche Vergütung, die sich wie folgt berechnet:

- | | |
|--|----------|
| 1) aus dem gesetzlichen Anfangsmindestgrundgehalt der von ihm zu verwaltenden Stelle | 9 900 M |
| 2) aus dem gesetzlichen Ortszuschlag | 4 000 M |
| zus.: <i>zus. mit der Hausvergütung 1235</i> | 13 900 M |

Hierzu tritt ein veränderlicher Ausgleichszuschlag nach Maßgabe der für die Beamten geltenden Sätze. Der Ausgleichszuschlag beträgt z. Zt. 70 % = 9 730 M.
Außerdem werden gegebenenfalls ^{die} Kinderbeihilfen gewährt.

Die Pflichten des Lehramts werden Herrn K l i m s c h durch mündliche Besprechung mit Herrn Direktor K a m p f bekannt gegeben.

Charlottenburg, den 22. Juni 1921.

A. Kampf *Fritz Klimsch*
zum 1. 10. 21
zum 1. 10. 22
zum 1. 10. 23
zum 1. 10. 24
zum 1. 10. 25

Agar No. 740.

1. An der Ruppe.

Überprüfung

1-3
geb. 8.8.21. Weil
ab 7.8.21. und

der Lärige ist zum 1. Oktober 1921
mit der Lärige von fünf Jahren
als Vorkurs einer planmäßigen
ganzen Berufsberatung an die
Land. Geschäftsstelle für die Lärige,
der Ruppe bewilligen für die
für die Lärige.

Abrechnung mindestens Gründungsfall	Abz.: gründung	Abz. Lärige gründung	gründ.	Lärige Lärige
9900	4000	9730	23630	zum 1.10.21/26

Abrechnung der Min. ... fol. n. 9.7.21
- U. N. 2258 - liegt bei.
der Rinderbeifall für die Lärige,
der Rinderbeifall.

2. Kleinsch für 2 Rinder, für
vorher beifall für die Lärige sind:
a. Mergel, geb. 25.7.21
b. Mergel, geb. 25.12.08
Überprüfung der Rinderbeifall
liegt bei.

3. An der Ruppe Kleinsch
Lärige und über für die Lärige
2

2. Zustimmung zu der gemäß dem
 von Vereinbarung zwischen uns
 schriftlich abgegebener
 Vereinbarung mit der Bitte
 auf mündlicher Vollzie-
 lung und eine Exemplar uns
 einander gegenseitig zu lassen.

Ihre Zustimmung auf 5 Japan.
 ist durch Gesetz das Japan.
 Min. f. Wirt., Kunst und Volks-
 bildung vom 9. Juni 1921
 - U IV Nr. 2258 - genehmigt
 worden.

Ihre Angelegenheit für das Jahr 1921
 für uns folgt zu verrechnen:
 a. japanische Aufwandsanteile 9900.-
 b. japanischer Aufwandsanteil 4000.-
 c. unwiederlicher Rücklage auf Japan
 (z. Zt. 70% von a + b) = 9730.-
 d. Rücklage auf Japan (z. Zt.
 1800 M + 1500 M) = 3300.-
 zusp. 26930.-

Wegen Regelung der Abrechn.
 Frage zwischen Japan und Pers.
 Botschaft wollen Sie gest. auf Ihre
 Rückkehr für vorfragen, damit
 durch ges. für die Abrechnung
 eine harmonische Lösung
 gefunden werden kann.

Ich bestimme die Summe für einen Monat-Abzug
 nach dem mitgeteilten 8. 8. 21
 Japan zu sein.

Japan
 King B.

7. 10. 21 f. s. f. s. f. s.

Japan's art. 14 26. 10. 21

W. Gussel f. d. b. B. Chart. , den 8 Aug 1921
No. 740

Rechnungsjahr 1921

Berechnungsstelle: Paris, 6. März

Ausgabeanweisung

über laufende Kinderbeihilfe einschl. Ausgleichszuschlag an einen Empfänger.

1	Des Empfängers	Name: <u>Kirsch, Herrmann</u> Dienststellung: <u>Arbeiter einer glum. K. Verfab.</u> Dienstort: <u>Charl.</u>																				
2	Familienstand, Namen und Geburtstag der Kinder bis zum vollendeten 21. Lebensjahre	Familienstand: <u>verheiratet</u> 1. <u>Margot</u> , geb. <u>25. 7. 07</u> 2. <u>Helene</u> , geb. <u>25. 12. 08</u> 3. _____, geb. _____ 4. _____, geb. _____ 5. _____, geb. _____ 6. _____, geb. _____ 7. _____, geb. _____																				
3	Reichsteuer- pflichtiges Ein- kommen der Kinder nach vollendetem 14. Lebensjahr	<u>/</u>																				
4	Kinderbeihilfe einschl. Ausgleichs- zuschlag	<table border="1"> <thead> <tr> <th>a</th> <th>b</th> <th>c</th> <th>d</th> <th>e</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>bisher:</td> <td>vom 1. <u>1. 01.</u> 1921 an</td> <td>Soll für das laufende Rechnungs- jahr</td> <td>Jahresbetrag des Steuer- abzugs</td> <td>Bemerkungen</td> </tr> <tr> <td><u>/</u></td> <td><u>3300</u> M</td> <td><u>1650</u> M</td> <td><u>330</u> M</td> <td><u>K. Kirschmann 1.10.21</u> <u>kein Anspruch an,</u> <u>in verlauf. ev. m. 5</u> <u>Jahre befristet ist.</u></td> </tr> <tr> <td colspan="5">buchstäblich: <u>77</u></td> </tr> </tbody> </table>	a	b	c	d	e	bisher:	vom 1. <u>1. 01.</u> 1921 an	Soll für das laufende Rechnungs- jahr	Jahresbetrag des Steuer- abzugs	Bemerkungen	<u>/</u>	<u>3300</u> M	<u>1650</u> M	<u>330</u> M	<u>K. Kirschmann 1.10.21</u> <u>kein Anspruch an,</u> <u>in verlauf. ev. m. 5</u> <u>Jahre befristet ist.</u>	buchstäblich: <u>77</u>				
a	b	c	d	e																		
bisher:	vom 1. <u>1. 01.</u> 1921 an	Soll für das laufende Rechnungs- jahr	Jahresbetrag des Steuer- abzugs	Bemerkungen																		
<u>/</u>	<u>3300</u> M	<u>1650</u> M	<u>330</u> M	<u>K. Kirschmann 1.10.21</u> <u>kein Anspruch an,</u> <u>in verlauf. ev. m. 5</u> <u>Jahre befristet ist.</u>																		
buchstäblich: <u>77</u>																						
5	Bescheinigung des Rechnungs- beamten	Festgestellt: <u>/</u>																				

Der Betrag in Spalte 4 b ist von dem daselbst angegebenen Zeitpunkte an bis auf weiteres ~~an Stelle des~~
~~bisherigen~~ zusammen mit den sonstigen Dienstbezügen des Empfängers zu zahlen und, wie angegeben, zu verrechnen.

An die Frau z. Leite in Charl.

~~u. u. an die~~

~~Staffe in~~

Nr. 163. Ausgabeanweisung über laufende Ainderbeihilfe einschl. Ausgleichszuschlag an einen Empfänger.

Mit dem mir ungetrübten
 Gefühl zuversichtlich auf die Abwicklung
 der gehoffenen Jugendkunstausstellungen
 zuversichtlich

Fritz Krieger

10. Dez. 1921.

Ch. 10. 12. 21.

Auf dem Hauptbahnhof
 zu stehen, *not. 74/2 740 51*

Zu dem stehen
 i. d.
 d. g.

Sanftmütig befindest

20

17

Akademische Hochschule
für die bildenden Künste.

Charlottenburg, den 3. Januar 1922.

J. Nr. 1251.

Nach einer Verfügung des vorgeordneten Herrn Ministers
sind für sämtliche planmäßig und vertraglich angestellten
Lehrer sowie für die außerplanmäßigen Lehrkräfte Formulare
nach vorgeschriebenem Muster einzureichen.

Zur genauen Ausfüllung bedarf es insbesondere folgender
Angaben:

1.) Zahl, Geschlecht und Geburtstag der Kinder:
(auch eventl. bereits verheirateter)

*2 Töchter geb. 22. XI. 95
2 Söhne 25. XII. 1908
1 Sohn geb. 25. 7. 09*

2.) Nebenlöhner und Einkommen daraus:

Mutter - 900 Mk.

Um möglichst umgehende Rückgabe und Beantwortung der
vorstehenden Fragen wird gebeten.

Im Auftrage

Bergmann

An

Herrn Professor Fritz Klimsch

hier.

356/28

*Gen. Anweisung befindet
sich in Aktenstück III.*

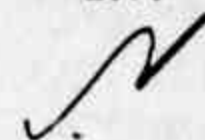
20

31. März 1928

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung hat durch Erlass vom 30. März d.J. -U IV.
10894 - Ihnen als einmaligen Vergütungszuschuß den Betrag
von

2 500.-- RM.
in Buchstaben: Zweitausendfünfhundert Reichsmark,
bewilligt und die Preußische Bau- und Finanzdirektion
hierselbst zur Zahlung desselben angewiesen.

Der Direktor



*4. 1928
Zachm
H. K.*

Herrn
Professor Fr. K l i n s c h,
H i e r.

Pers.

Im Amt Charlottenburg
BERLIN, den 21. März 1925 14
13. 4. 21. 28. 6. 21.

Vereidigungsnachweis.

Der Angestellte Professor Fritz Klimsch hat heute gemäß § 4 des Preuß. Angestellten-Tarifvertrages vom 30. 6. 1924 (Pr. Bef. Bl. Nr. 53) folgenden Eid geleistet:

»Ich schwöre, daß ich die mir übertragenen dienstlichen Obliegenheiten als Angestellte unparteiisch nach bestem Wissen und Können wahrnehmen und die Verfallungen des Reichs und des Freistaats Preußen gewissenhaft beobachten will.«

Der Angestellte bestätigt, auf die Innehaltung der ihm obliegenden Pflichten unter Hinweis auf die Verordnung gegen Bestechung und Geheimnisverrat nichtbeamteter Personen vom 3. 5. 1917 (Reichsgeetzblatt S. 393) in der Fassung v. 12. 2. 1920 (Reichsgeetzbl. S. 230) durch Handschlag besonders verpflichtet und auch darauf hingewiesen zu sein, daß durch diese besondere Verpflichtung eine nach den allgemeinen strafrechtlichen Bestimmungen für Beamtenvergehen begründete höhere strafrechtliche Verantwortlichkeit keine Einschränkung erfährt.

Gelesen und unterschrieben.

Fritz Klimsch
(Vor- und Zuname d. Angestellten).

Zur Beglaubigung.

Klimsch
(Name und Dienststellung des Beamten.)
Kustos und Professor.

Abschrift.

Charlottenburg, den 4. Januar 1925.

Sehr geehrter Herr Direktor !

Auf Grund beiliegenden ärztlichen Zeugnisses bitte ich ergebenst um Urlaub für die Dauer meines Aufenthalts im Sanatorium.

Mit vorzüglicher Hochachtung

gez. Fritz Klimsch

An den Herrn Direktor der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst Herrn Professor Bruno Paul .

Dr. med. Hanns Rabe
Charlottenburg
Fasanenstr. 72
Telefon: Bismarck 3141

Berlin, W. 15, den 3.1.1925.

Ärztliches Zeugnis .

Herr Professor Fritz Klimsch leidet seit längerer Zeit an einer schweren Lymphgefäßstauung des l. Beines, die mit einer erheblichen Störung des Allgemeinbefindens verbunden ist. Die Erkrankung bedeutet durch die Neigung zum Uebergreifen auf weitere Körperteile eine schwere Bedrohung des Patienten. Die dringende Notwendigkeit einer strengen Kur in einem Sanatorium liegt vor. Die Kur ist auf mindestens 4 - 5 Wochen zu veranschlagen.

Der Antritt desselben muß umgehend erfolgen.

(L.S.) gez. Dr. Hanns Rabe

Vereinigte Staatsschulen
für freie u. angewandte Kunst
Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33.

Charlottenburg, den 6. Januar 1925.

Nr. 7/25.

Urschriftlich nebst 1 Anlage
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, hier.
befürwortend weitargereicht. *In Vertretung übernimmt Herr*

Prof. Gerstel.
Der Direktor

In Vertretung: gez. Bruno Paul.

Ab. 8.1.1925
m. Anl. Zeichn
[Signature]

*H. Prof. Gerstel wird von H. Prof. Lorenzen
unmittelbar abgelöst, in Vertretung zu übernehmen.*

No. 9/2.

Rp. 9/1.

Mit Prof. Gerstel habe ich gesprochen.

Ausschlag in der Klimsch-Klasse:

*Während der Abwesenheit der Erkenntung H. Prof. Klimsch's
hat H. Prof. Gerstel die Vertretung übernommen. Ich bitte
die Studierenden, sich gegebenenfalls an Prof. Gerstel
wenden zu wollen.*

19. I. 25

Prof. Klimsch.

Klimsch.

Abschrift.

Der Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

U IV-10007 10.11.25
Anl.d.Veranl.

Urschriftlich nebst Anlage g.R.

genehmigt zurückgesandt.

Im Auftrage
gez, Nentwig.

Frist: 10 Tage.

VEREINIGTE STAATSSCHULEN FÜR
FREIE UND ANGEWANDTE KUNST

(vormals Hochschule für die bildenden Künste u.
Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbe-Museums)
Berlin-Charlottenburg 2 / Hardenbergstr. 33

1 Anl.

Nach Kenntnisnahme zurückgereicht.

Der Direktor

Nb 27.1.1925
m. 1. Anl. Zeichn.

Herr Prof. Klimsch
Charlottenburg
Dismarckstr. 12.

Nb 28.1.1925
m. 1. Anl. Zeichn.

Nb. 7/2.

Herr Prof. Klimsch!
Auf Ihren Antrag v. 4. 1. 25.
binnenfristige ist in Angelegenheit, dass
der von Ihnen erbetene Urlaub
von 5 Tagen freibei der Herr
Minister bewilligt worden ist.
mit vorz. Gef. gest. 26/1.

Der Dir.
F. N.
Nentwig.

Berlin, den 14. Januar 1925.

Abschrift.

ing. 10/2. 25.
1 zgl. Abh.

Loschwitz, Dresden
Sanatorium am Königspark 9.2.25. 16

Sehr geehrter Herr Direktor!

Leider ist mein Zustand noch nicht derart, daß ich meine Tätigkeit in
den Vereinigten Staatsschulen wieder aufnehmen kann. Auf Grund beiliegen-
den ärztlichen Gutachtens bitte ich um Verlängerung meinesurlaubes bis
zum 1.3.25. .

Hochachtungsvoll

gez. Fritz Klimsch.

An den Direktor der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte
Kunst. Herrn Professor Bruno Paul.

Dr. Med. Gerhard Lehmann
Sanatorium am Königspark

Loschwitz Dresden 6.2.25.

Herr Professor Klimsch, der wegen einer chronischen Lymphgefäßentzündung
des rechten Beines in meiner Behandlung steht, bedarf zur völligen
Wiederherstellung seiner Gesundheit eine Verlängerung seinesurlaubes bis
1.3.25.

Dr. Lehmann

Oberarzt des Sanatoriums.

Vereinigte Staatsschulen
für freie u. angewandte Kunst
Berlin-Charlottenburg Hardenbergstr. 33

Nb 7/25.

Ing. 14. 1. 25. - 10.1.25.

Nb 18.1.1925
m. 1. Anl. Zeichn.

Urschriftlich nebst 1 Anl.

Im Hl. Minister vorgelegt.
Die Vorlesung Prof. Klimsch' wird auf
Antrag von Prof. Gerstel aufgenommen.

Der Direktor

Bruno Paul

Herr Prof. Gerstel

zu Hl. Unterrichtsamt
mit dem Vorwissen, die Vorlesung
Prof. Klimsch' wird aufgenommen
zu werden.
W. Gerstel 20.2.25.
Nentwig!

Der Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung
U IV 10716

Berlin den 24. Februar 1925.

Abse

Der
Kunst

Anl.d.Veranl.

Urschriftlich nebst Anlage g.R.

An den Herrn Direktor

VEREINIGTE STAATSSCHULEN FÜR
FREIE UND ANGEWANDTE KUNST
(vormals Hochschule für die bildenden Künste u.
Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbe-Museums)
Berlin-Charlottenburg 2 / Hardenbergstr. 33

genehmigt zurückgesandt.

Im Auftrage
gez. Wentwig.

Frist: 10 Tage.

Vereinigte Staatsschulen
für freie u. angewandte Kunst
Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33.

Charlottenburg, den 26. Februar 1925.

Nr. 7/25.

Fri:

VEREINIGTE
STAATSSCHULEN
FÜR FREIE UND ANGEWANDTE KUNST
(vormals Hochschule für die bildenden Künste u.
Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbe-Museums)
Berlin-Charlottenburg

1 A

Urschriftlich nach Kenntnisnahme

zurückzureichen.

1 Anlage

Der Direktor

Ab. 1. 1925
m. Anl. Zeichn.

I. V.

Wentwig

*Das Prof. Klimsch ist mir
in Brief.*

4. 3. 25.

Wentwig

zu dem Prof. Klimsch.

4. 3. 25.

i. D.

Wentwig

Abse

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 11661/11.

*Zur Kenntnisnahme des Prof. Klimsch
für in H. I. A.*

Berlin, d. 26. den 28. Juni 1925.
Unter den Linden 4

Abse

Nr. 369/26.

Der Antrag auf Erhöhung der Vergütung der außerordentlichen Lehrer
Hitzeberger und Michel wird genehmigt. Es bestehen auch keine Bedenken
gegen die Annahme eines Stukateurs und seine Beschäftigung aus dem Fonds
für Hilfsleistungen durch außerordentliche Lehrkräfte. Einverstanden
bin ich ferner mit der Verpflichtung Gothes gegen eine monatliche Ver-
gütung von 590 RM. vom 1. Oktober 1925 ab. Weiter erteile ich meine Zu-
stimmung zu der Verlängerung der Verträge mit den außerordentlichen
Lehrern Klein, Böhm und dem Stellenverwalter Hofar um je zwei Jahre,
gerechnet von dem als Ablaufzeitpunkt der Verträge angegebenen Tage
ab, mit den außerordentlichen Lehrern Bartning, Hedank, Kluge, Koger,
Schwarz und Sandkühn sowie mit den Stellenverwaltern Gerstel und
Klimsch um je ein Jahr.

Wegen der Nachfolge Professor Schuchl's sehe ich einem baldgefal-
ligen Bericht entgegen.

Im Auftrage
gez. Wentwig.

Beglaubigt

(L. S.) gez. Schneider

Ministerial-Sekretär

An den Herrn Direktor der Vereinigten Staatsschulen für freie und ange-
wandte Kunst in Charlottenburg.

Prof. Klimsch

Charlottenburg, den 12. Juli 1926.

18

Reg. 362/26.

Ab 17. 7. 1926
Anl. Zeichn.

Auf Grund des Beschlusses des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung vom 13. Juni 1926 verliniere ich Ihren Lehrvertrag
bis zum 30. September 1927.

Der Direktor

Herrn
Professor Klimsch



Vereinigte Staatsschulen
für freie u. angewandte Kunst
Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33

362/27

6. Juli 1927



Auf Anordnung des vorgesetzten Herrn Ministers
verliniere ich Ihren am 30. September d.J. abgelaufenen
Lehrvertrag um ein weiteres Jahr bis 30. September 1928.

Die vorgeschriebene Stempelgebühr von 1,50 RM
bitte ich an das Lager abführen zu wollen.

Der Direktor
i. V.

Ab 17. 7. 1927
Anl. Zeichn. Lehl.

Herrn
Professor Klimsch.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

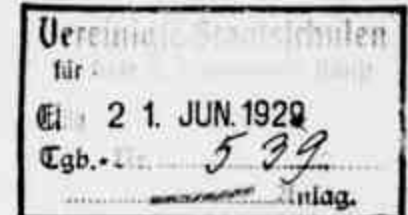
U IV Mr. 12057

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

1) w.p. 356/28
544/29
Berlin W 8 den 18. Juni 1929.

Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343

- Hoffsch -



Professor Klimsch ist hier schon im Vorjahre vor-
stellig geworden, ihm eine Entschädigung dafür zu gewähren,
daß er infolge der Zusammenlegung der Unterrichtsanstalt
mit der Hochschule sein Freiatelier in der Hardenbergstr.
habe aufgeben müssen. Die Miete für sein neues Atelier in
der Schillerstraße könne er nicht mehr bezahlen, nachdem der
Eigentümer, die Berliner Terrain-Gesellschaft, die Miete vom
1. April 1927 ab von 2800 RM auf 4620 RM jährlich heraufge-
setzt habe. Es ist Professor Klimsch daraufhin durch den ab-
schriftlich Ihnen mitgeteilten Erlaß vom 30. März 1928 - U IV
10894 - ein einmaliger Vergütungszuschuß von 2500 RM aus
Zentralfonds bewilligt worden. Diese Mittel können jedoch
dauernd für diesen Zweck nicht in Anspruch genommen werden;
vorläufig ist auch kein Geld verfügbar. Sofern Professor
Klimsch ein Freiatelier zusteht, hat die Anstalt zweifellos
die Pflicht, für ein Ersatzatelier zu sorgen oder für die
Aufwendungen bei eigener Anmietung eines solchen durch den
Berechtigten diesen eine angemessene Entschädigung zu ge-
währen. Die Mittel dafür wären g.f. den Ersparnissen aus dem
Rechnungsjahr 1928 zu entnehmen. Ich ersuche zunächst um
gefälligen baldigen eingehenden Bericht, auch über die

An

Atelierangelegenheit

den Herrn Direktor der Vereinigten
Staatsschulen für freie und angewandte
Kunst (vormals Hochschule für die Bil-
denden Künste und Unterrichtsanstalt des
Kunstgewerbemuseums)

in

Charlottenburg.

Herrn Klimsch.

Atelierangelegenheit des Professors Slevogt, die gleichfalls
uer Regelung bedarf.

Im Auftrage
gez. Waetzoldt.



Beglaubigt.

Heiser
Ministerial-Kanzleisekretär.

Ministerium für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

Gehelme

Reg. Nr.

Zu Nr. 120574

Betrifft:

22
Vereinigte Staatschulen
für freie u. angewandte Kunst.
Eing. 29. AUG. 1929
Tab.-Nr. 539

Anfragen und Bemerkungen.

Beantwortung

Berlin W 8, den 29. 1929.

, den 19

In der Abteilung für Kunst
Prof. K. K. K. / K. K.
Jah. n. 11. 1929 - 11. 12. 057 -
ist aufgestellt.

Verfahren liegt seit 21. 6. 29.
in der Abteilung für Kunst
Jahre Prof. Dr. K. K. K. K. K.
29/8.
29.

An

Prof. Dr. K. K. K. K. K.
K. K. K. K. K.

Dr. K. K. K. K. K.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

3
Berlin W 8 den 4. Oktober 1922 23

Nr. 12057

Erinnerung.

Der Erlass vom 18. Juni 1922

- Nr. Nr. 12057, betreffend Abkündigung des
Professors Kinniff

ist binnen 2 Wochen zu erledigen.

Kann die Frist nicht innegehalten werden, so sind die Hin-
rungsgründe anzuzeigen.

An
den Herrn Direktor d. Provinzial

in der Provinzialverwaltung

Reg. Form 3 k.

Verordnungs- B.

Vereinigte Staatsschulen
für
- 7. Okt. 1922
Tel. 529
Anlag.

gil. v. d. v.

*Erlaß vom 18.6.29
- U IV 12057 -*

*Die Angelegenheit Klimsch kann von
mir aus nicht ohne H. Dr. Paul be-
handelt werden. Da H. Dr. Paul zur
Herstellung seiner Gesundheit z. Z. ab-
wesend ist, bitte ich den Herrsch. bis nach
seiner Rückkehr verschoben zu werden.*

*17.8.
29.*

*Abh. m. 19. 1929
Anl. Zeichn.*

v. v.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13298/29

Bei Beantwortung wird am Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

4

24

Berlin M 8 den 21. November 1929.

Unter den Linden 4

Telefon: Zentrum 11340-11343

- Postfach -



Eilt!
ja

Unter Beziehung auf den Fristbericht vom 17. Oktober
1929 - Nr. 539/29 - ersuche ich nunmehr um baldige Erledigung
des Erlasses vom 18. Juni 1929 - U IV 12057 -, betreffend die
Atelierangelegenheit des Professors Klimsch.

Im Auftrage

gez. Hübner.



Beglaubigt.

Lena

Ministerial-Kanzleiberssekretär.

An

den Herrn Direktor der Vereinigten
Staatsschulen für freie und angewandte Kunst
(vormals Hochschule für die Bildenden Künste
und Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums)

in

Charlottenburg.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

U IV Nr. 13298 II

Bei Beantragung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

5
Berlin W 8 den 16. Dezember 1929.

Unter den Linden 4
Telefon: Zentrum 11340-11343

- Postfach -

Ursprüngliche Unterschrift
1. 8. DEZ 1929
Gez. <i>J. H. Eilt</i>
Beilage

Ungeachtet zweimaliger Erinnerung ist der Erlaß vom
18. Juni 1929 - U IV 12057 -, betr. die Atelierangelegenheit
des Professors Klimsch, noch nicht erledigt worden. Da der
Genannte auf Zahlung einer Entschädigung für den Verlust
seines Freiateliers drängt, kann die Regelung der Angele-
genheit nicht länger hinausgeschoben werden. Vorschlägen
hierüber sehe ich mit der eingeforderten Berichterstattung
nunmehr bestimmt binnen 2 Wochen entgegen.

Im Auftrage

gez. Hübner.



Beglaubigt.

Schroeder
Ministerial-Kanzleiobersekretär.

*Im Auftrage
des Ministerpräsidenten
Hübner 150/30 (Klimsch) 11. 12. 29.*

An

den Herrn Direktor der Vereinigten
Staatsschulen für freie und angewandte
Kunst

in

Charlottenburg

108/30
26
Charlottenburg, den 6.2.1930

Registraturvorlage.

Herr Professor Klimsch vollendet am 10.2. d.Js. sein 60. Lebens-
jahr.

Klim

Am 10.2. Telegramm:

Dr. H. H. wünschen zum 60. Geburtstag
viel Glück und weiterhin alles Gute.

Brüder Paul.

Das Telegramm hat 1 (fünf) R.M. 80 Rpfr. gekostet.

F. 10/2.
30.

J. P. A.
J. V.

108/30
18.4
17.15/2.30.
Auf Wunsch des Direktors
Opfer und den Kassacollapsum
des Bureau des Hauptstellen für 4
Leipziger Druck für Hofmeisterliche Werke,
am 10.2. d.Js. 60. Geburtstag

Fritz Klimsch

108/30
4/24
Herrn. Klimsch

Charlottenburg, den 6.2.1930

108/30

26

Registraturvorlage.

Herr Professor Klimsch vollendet am 10.2. d.Js. sein 60. Lebens-
jahr.

Klimsch

Am 10. II. Telegramm:

Dr. H. H. wünschen einem 60. Geburtstag
viel Glück und weiterhin alles Gute.

Brüder Paul.

Das Telegramm hat 1 (fünf) R.M. 80 Rpf. gekostet.
F. 10/2.
30.

J. P. D.
J. H.

N



Peter Klimsch

Sperrnummer in III

27

Vereinigte Staatsschulen
für
freie und angewandte Kunst.

Charlottenburg, den 17. Dezember 1930.

Tgb-Nr. 1121/30.

Einschreiben.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 1. Dezember 1930 - RGBI. I, S. 517 - kündige ich den mit Ihnen abgeschlossenen Vertrag zum 31. Januar 1931 zum Zwecke einer dem § 1 in Verbindung mit § 3 der Verordnung entsprechenden Kürzung Ihrer Bezüge.

Über den Neuabschluß des gekündigten Vertrages lasse ich Ihnen noch Mitteilung zugehen.

Akt.-Verm.

Der Direktor
gez. Bruno Paul.

Veranlassung: Pr.Bes.Bl.

Herrn 1930, Seite 163/64.

Prof. Klüssch.

(L. P.)

Beglaubigt:
Hill
Kanzleisekretär.

*19. 12. 30
Ab. - Akt. - Zeichn.
J.*

Vereinigte Staatsschulen
für
freie und angewandte Kunst.

Berlin, - Charlottenburg, den 21.1.1931

Tgb.-Nr. 69/31

Im Anschluß an mein Schreiben vom 17.v.Mts. teile ich
ergebenst mit, daß sich Ihr Lehrverhältnis in der bis-
herigen Weise bis auf weiteres fortsetzt, jedoch mit
der Maßgabe, daß auf Grund der Verordnung des Herrn
Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Fi-
nanzen vom 1. Dezember 1930 -R.G.Bl. I S. 617- und des
Runderlasses des Preussischen Herrn Finanzministers vom
13.12.1930 (Lo. 9645 b III) die gezahlte Vergütung
~~mit Ausnahme der Kinderbeihilfen~~ vom 1.2.31 ab um
sechs vom Hundert gekürzt wird.

Ich nehme Ihr stillschweigendes Einverständnis hiermit
an, wenn nicht bis zum 29.d.Mts. eine gegenteilige Mit-
teilung im Büro der Vereinigten Staatsschulen eingeht.

Der Direktor
gez. Bruno Paul



Beglaubigt:

Kanzleisekretär.

Herrn
Präsidenten

Professor Klimsch

Ab. 22.1.1931
m. Anl. 1
Zeichn.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 11968 I. 1

Bei Beantragung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

3m 871/31 28
Berlin den 11. August 1931.
H S Unter den Linden 4
Fernsprecher: Deutschem 11340-11343 A l Jäger 0030
Postfachkonto: Berlin 14402 | Bureau d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. M., K. u. H.
— Postfach —

Durch die beiliegende Bestellung vom heutigen Tage habe ich
den Stellenverwalter Fritz Klimsch zum Professor an den
Vereinigten Staatsschulen ernannt. Ich verleihe ihm mit Wirkung
vom 1. August 1931 ab eine freie Professorstelle in der Besoldungs-
gruppe C 2, wodurch die mit ihm über seine Tätigkeit als Lehrer
abgeschlossene Vereinbarung mit Ende Juli 1931 außer Kraft tritt.
Sein Besoldungsdienstalter wird hiermit auf den 1. August 1931
festgesetzt.

Ich bitte, hiernach wegen Regelung der Bezüge des Professors
Klimsch das Weitere zu veranlassen und ihm die beifolgende Be-
stellung unter Benachrichtigung von seiner planmäßigen Anstellung
auszuhändigen.

Im Auftrage

| — | über

Raffmannsitzung
f. Jäger Nr. 871/31
in V 2

An

den Herrn Direktor der Vereinigten
Staatsschulen für freie und ange-
wandte Kunst

in Berlin-Charlottenburg.

Prof. A.

Beglaubigte Abschrift.

Der Stellenverwalter bei den Vereinigten Staatsschulen
für freie und angewandte Kunst in Berlin-Charlottenburg Fritz
Klimsch wird hierdurch zum Professor daselbst ernannt.

Berlin den 11. August 1931.

(L.S.)

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

gez. Grimme.

Bestallung

für den Stellenverwalter bei den Ver-
einigten Staatsschulen für freie und
angewandte Kunst in Berlin-Charlottenburg
Fritz Klimsch
als Professor ebendasselbst.

U IV Nr. 11968 I.1.

Beglaubigt:



H. H. H.
Obersekretär.

*Vorlage am 14. 9. 1931
Herrn Dr. H. H. H.
aufgegeben. H.*

Charlottenburg, den 8. Februar 1932.

Protokoll

über die Vereidigung des Professors .K.l.i.m.s.c.h..

Es erschien der Professor bei den Vereinigten Staatsschulen

Er wurde gemäß Artikel 78 der Preussischen Verfassung vom 30. November 1920 darauf vereidigt,

daß er das ihm übertragene Lehramt nach besten Wissen und Können verwalten und die Verfassung gewissenhaft beobachten wolle.

^{v.}
Fritz Klump
^{z.}
^{u.}
Professor

geschlossen.

Kautsch
Kustos und Professor.

Vereidigungsnachweis.

Ich bin heute auf die Preussische Verfassung vereidigt worden.

Charlottenburg, den 8. Februar 1934

(Unterschrift) *H. K. K.*

(Amtsbezeichnung) *Prof. Dr.* . . .

Vereidigungsnachweis.

Ich bin heute auf die Reichsverfassung vereidigt worden.

Charlottenburg, den 8. Februar 1932.

(Unterschrift) Fritz Klarsfeld.

(Amtsbezeichnung) Professor

Vereinigte Staatsschulen
für
freie und angewandte Kunst.
Tgb.Nr. 871/31

Charlottenburg, den 13. August 31

Nach Ihrer festen Anstellung muß bestimmungsgemäß schon
jetzt Ihre im Heeresdienst abgeleistete pensionsfähige Dienst-
zeit auf das Genaueste festgestellt werden.

Wollen Sie zu dem Zwecke bitte das beiliegende Formular
ausfüllen und mit allen Ihren Militärpapieren zurückgeben.
Letztere werden Ihnen wieder ausgehändigt.

~~Ein zweites Formular soll nach Ausfüllung Ihr Personalbogen
werden, der dem Ministerium einzureichen ist. Ich bitte auch
hier um genaue Ausfüllung.~~

Der Direktor
I. V.

Herrn
Professor Klimsch

Ab 11. 11. 31
Nr. 1 Anl. - Zeichn.
[Signature]

1019/33
34

Abschrift!

Der Preussische Minister für Wissen-
schaft, Kunst und Volksbildung
U I Nr. 61376

Berlin den 3. Oktober 1933
W 8 Unter den Linden 4
Postfach.

Jch erinnere an die baldige Erledigung meines Erlasses vom
19. Juni 1933 - U I 61376 - wegen Lösung der Atelierfrage für
Professor Klimsch.

Im Auftrage
gez. von Staa.

Beglaubigt:
(L.S.) gez. Schreiber,
Ministerialkanzleioberssekretär

An den Herrn Direktor der Vereinigten Staatsschulen für freie
und angewandte Kunst, Charlottenburg.

1019/33.

Charlottenburg, den 28. Okt. 1933.

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung,
Berlin W 8.

Auf den Erlass vom 19. Juni 1933 - U I Nr. 61376 - .

Infolge Ausscheidens des Professors Scharff ist es möglich
gewesen, dem Professor Klimsch die bisherige Scharff'sche Klasse
als Klassenraum und seine bisherige Klasse, die früher zu seinem
Atelier gehörte, wieder als Atelier anzubieten, wodurch der frü-
here Zustand wiederhergestellt worden wäre. Herr Professor Klimsch
hat aber erklärt, dass er diese Regelung in Rücksicht auf seine
Schüler, die damit allerdings einen etwas kleineren Klassenraum

ein-

eintauschen würden, nicht wünsche und dass er dann lieber auf den Zuschuss zur Miete für den zweiten Atelierraum verzichten wolle.

Jch glaube mit meinem Angebot bis zur Grenze dessen gegangen zu sein, was sich bei der Raumnot in unserer Schule eben noch verantworten liesse. Nach der Ablehnung durch Professor Klimsch liegt m.E. keine Veranlassung mehr vor, den ihm gewährten Mietszuschuss über den 1. April 1934 weiter zu zahlen.

Der kommissarische Direktor

gez. Max Kutschmann.

Zum AbErl. v. 1. 12. 1933 IC 3303 (Pr. BefSt. S. 252)

Dienststelle: Vereinigte Staatsschulen
in Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33.

Charlottenburg, den 17. März. 1934.

Nebenvergütungen

des (Amtsbezeichnung) Professors
(Vor- und Name) Fritz Klimsch (Bef.-Gruppe) C. 2

Vor- und Zuname)

a) Art der Nebentätigkeit b) Beschäftigungsstelle	Nebenvergütungen ¹⁾ (§ 10 des Reichsgef. vom 30. 6. 1933 ²⁾)								Kurze Begründung
	Leistungs- entgelt jährlich R.M.		Aufwands- schädigung jährlich R.M.		Sitzungsgeld für jede Sitzung R.M.		Sonstige Bezüge jährlich R.M.		
	bisher	ab 1. 1. 34	bisher	ab 1. 1. 34	bisher	ab 1. 1. 34	bisher	ab 1. 1. 34	
1	2		3		4		5		6
A) aus der Staatskasse									
a) <u>Eigenschaft als</u>				<u>683,50</u>					
b) <u>Senator der Preussischen Akademie</u>				<u>683,50</u>					
c) <u>der Künste Berlin</u>									
a)									
b)									
B) aus der Reichskasse									
a)				<u>nichts</u>					
b)									
a)									
b)									
a)									
b)									
C) aus kommunalen oder sonstigen öffentlichen Kassen									
a)				<u>nichts</u>					
b)									
a)									
b)									
a)									
b)									
D) aus sonstigen Kassen oder von Stellen für eine im Zusammenhang mit dem Hauptamt ausgeübte Tätigkeit									
a)				<u>nichts</u>					
b)									
a)									
b)									
a)									
b)									
E) Nebeneinnahmen aus genehmigungspflichtiger Nebentätigkeit, die nicht im Zusammenhang mit dem Hauptamt steht ³⁾									
a)				<u>nichts</u>					
b)									
a)									
b)									
a)									
b)									

¹⁾ Bruttobetrag ohne Berücksichtigung der Gehaltsföhrungen und der Einbehaltung.
²⁾ § 10 lautet: Vergütungen im Sinne dieses Kapitels sind Leistungsentgelte, Aufwandsentschädigungen, Sitzungsgelder und sonstige Bezüge in Geld oder Geldwert und, soweit sie die Höhe der Bestimmungen für Reichsbeamte übersteigen, Fahrtkosten, Tage- und Übernachtungsgelder.
³⁾ In Spalte 6 auch kurze Begründung, weshalb kein Zusammenhang mit dem Hauptamt besteht.

(Unterchrift des Dienstvorgelegten)

W. 108 II R.D. Erklärung über den Bezug von Nebenvergütungen (Berlin 1933).

*Der Ministerialdirektor
des Reichsministeriums
für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung
H. v. Arnim*

19. 3. 1934

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 75552/33.

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

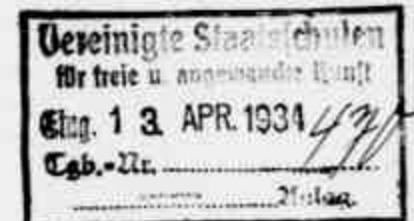
Berlin den 21. März 1934.

W 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 349 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 } Bureaus d. Hr. M.
Reichsbank-Giro-Konto } f. M., K. u. B.

— Postfach —



Der Herr Preußische Ministerpräsident hat Sie im Namen
des Reichs durch Bestallung vom heutigen Tage, die Ihnen
der Herr Präsident der Preußischen Akademie der Künste
aushändigen wird, zum Vorsteher eines Meisterateliers für
Bildhauerei an der Preußischen Akademie der Künste ernannt.
Ich übertrage Ihnen mit Wirkung vom 15. Januar 1934 ab die
freie Stelle des Meisterateliersvorstehers für Bildhauerei
und ersuche Sie, sich alsbald bei dem Herrn Präsidenten
zum Dienstantritt zu melden, der auch wegen Ihrer Amtsein-
führung das Erforderliche veranlassen wird. Dieser wird
auch wegen Regelung Ihrer Dienstbezüge im Benehmen mit den
Vereinigten Staatsschulen das Weitere in die Wege leiten.
Die Meisterateliersvorsteherstelle gehört zur Besoldungs-
gruppe C 2. Ihr Besoldungsdienstalter ändert sich nicht.

Ferner beziehen Sie als Mitglied des Senats der Akademie
der Künste, zu dem Sie nach § 12 der Akademiesatzung fortan
gehören, die bestimmungsmäßige Dienstaufwandsentschädigung.

Unterschrift.

An Herrn Professor Fritz Klimsch in Berlin-Charlottenburg.

Abschrift übersende ich zur Kenntnis und weiteren Ver-
anlassung.
An
den Herrn Direktor
der Vereinigten Staatsschulen
für freie und angewandte
Kunst
in Berlin-Charlottenburg.

20/5.

Prof. F.

M. B. 2/10/34

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I /

67

- Ende -